

Differenz durch Beitritt zu dem genehmigenden Beschlusse der Ersten Kammer. Derselbe fand die allgemeine Vorberatung des folgenden vom Abg. Ahnert gestellten Antrags statt:

die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle die Verordnung vom 26. Juli 1864, die Erleichterung der Ausführung der Schlachtsteuer- und Fleischübergangsabgabegesetze vom 29. Mai 1862 betreffend, aufheben, oder, sofern hierzu nicht zu gelangen sein sollte, doch dahin abändern, daß das ganze oder theilweise Verpfunden des Fleisches von drei im Laufe eines Kalenderjahres geschlachteten steuerpflichtigen Viehhäuden nur denjenigen Viehhältern zuzurechnen sei, die die betreffenden Viehhäuden entweder aufgezogen oder gemästet haben, andernfalls aber dieselben gehalten sein sollen, sich zum heftenden Fleischergewerbebetriebe oder dem des Fleischwaarenhandels gewerbepolizeilich anzumelden.

Abg. Ahnert begründet diesen Antrag mit dem Interesse der durch die Gelegenheitschlächter in ihrem Gewerbebetriebe geschädigten Bankfleischer und wies weiter darauf hin, daß die Verordnung vom 26. Juli 1864 sich mit den Vorschriften der Reichsgewerbeordnung nicht decke. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Klopfer und Böhmisch wurde der Antrag der Gesetzgebungsdeputation überwiesen. Endlich beschloß die Kammer ohne Debatte, dem Antrage der Beschwerdeb- und Petitionsdeputation (Ref. Abg. Schred) gemäß, eine Beschwerte der zum Fischen in der Elbe berechtigten Gemeindeglieder zu Copitz, Ober- und Niederpostfa, Reichen, Ober- und Niedervogelzang wegen eines Verbotes gegen die Ausstellung von Fischkarten durch den Richter ihrer Gerechtsame der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überwiesen. — Am Donnerstag erklärte die Erste Kammer sich mit dem Rechenschaftsberichte der Brandversicherungscommission über die Verwaltung der Landesimmobilienbrandversicherungsanstalt in den Jahren 1879 und 1880 und den darin niedergelegten Ergebnissen der Verwaltung der Brandversicherungscommission für befriedigt und überwies sodann, unter Beitritt zu dem diesbezüglichen Beschlusse der jenseitigen Kammer, die Petition der Gemeinde Cranzahl um Ausbeziehung aus dem Amtsgerichtsbezirke Oberwiesenthal in den Amtsgerichtsbezirke Annaberg der Königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme. — Die Zweite Kammer beriet den Justizetat und in Verbindung damit eine Petition einer Anzahl Stadtgemeinden um Beibehaltung der bestehenden Amtsgerichte. In der allgemeinen Debatte wurde von mehreren Seiten eine Erweiterung der Kompetenz der Friedensrichter in der Richtung mehrerer beim vorigen Landtag von der Kammer gefaßten Beschlüsse gewünscht, andererseits vom Abg. Freytag eine Schilderung entworfen von den Wirkungen der neuen Prozeßordnungen, welche er als günstig darstellte hinsichtlich der Civilprozeßordnung, als ungünstig in vielen Beziehungen hinsichtlich der Strafprozeßordnung. In der Specialberatung nahm die Discussion über die Petition wegen Beibehaltung der bestehenden Amtsgerichte den größten Theil der Zeit in Anspruch. Mit Ausnahme des Abg. Mehnert, welcher der Beseitigung der kleinen Amtsgerichte das Wort redete, sprachen alle Redner im Sinne der Petenten. Staatsminister Dr. v. Aehren erklärte, daß nur mit Rücksicht auf Interessen der Justizpflege zur Aufhebung von Amtsgerichten werde geschritten werden, verhehlte aber nicht, daß die Aufhebung einzelner kleinerer Amtsgerichte sich kaum werde umgehen lassen. Die Kammer beschloß, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Der Etat selbst wurde in der Hauptsache nach der Vorlage bewilligt; gestrichen wurde, und zwar mit 47 gegen 22 Stimmen, ein von der Regierung zur Gewährung von persönlichen Zulagen an richterliche Beamte gefordert Dispositionsquantum von 12,000 M. Wilsdruff, 25. Januar. Am Sonnabend Abend 7 Uhr brannte im nahen Sachsdorf das Große Sche Gut total nieder. Das Vieh ist bis auf 3 Schweine gerettet worden.

Roffen, 24. Januar. Mit Genehmigung des t. Ministeriums des Innern soll demnächst bei der hiesigen Sparcasse das sog. Spararten- und Sparmarkensystem eingeführt werden. Dasselbe wird darin bestehen, daß die hiesige Sparcassenverwaltung in der Stadt Roffen und in den umliegenden Dörfern an geeigneten Stellen auf je 1/10 M. lautende Sparmarken um diesen Preis verkaufen läßt.

Leisnig, 24. Januar. Gestern gegen Abend hat der 8jährige Sohn des Schäfers Jenzsch auf Rittergut Polditz die Eisdecke der Muldenlache bei Altleisnig betreten, ist hierbei an einer Stelle, wo zuvor Eis geschnitten worden war, ins Wasser gefallen, unter das Eis gerathen und ertrunken.

Borna. Am 15. Januar d. J. wurden auf der Ruffen Wiese in der Flur von Großhöffen die Ueberreste eines Kindeslechnams gefunden. Dieser Lechnam war mit Hemd, Jäckchen und benähtem Lätzchen bekleidet.

Man vermuthet, daß der Lechnam der eines vorzüglich um das Leben gebrachten Kindes sei. Am Nachmittage des 13. November 1881, eines Sonntags, sind ein Mann und eine Frau mit einem etwa fünf- bis sechs-jährigen Knaben, den sie Richard gerufen haben, und mit einem in ein altes Tuch eingeschlagenen kleinen Kinde auf den von Rahnsdorf nach Großhöffen führenden Wiesenfußwege von Rahnsdorf her gekommen, wo sie zuvor gebettelt gehabt. Sie haben am Holzrande sich gelagert und etwas gegessen. Dabei hat der Mann den Knaben Richard unbarmherzig mit einem Stocke über den Kopf hingelegt und in Bezug auf das kleine Kind geäußert: „Warte nur, wenn wir noch ein Stück gegangen sind, werfen wir dich ins Wasser“. Mehrere Knaben, welche in der Nähe im Freien gespielt und den Vorgang beobachtet haben, sind von dem Manne veranlaßt, verflucht und durch Vorhalten eines Pistols zurückgeschreckt worden, sie haben aber noch gesehen, daß die fremde Familie, die dann nach Borna aufgebrochen ist, den Weg über die Wiese genommen hat, auf welcher später der Kindeslechnam aufgefunden worden ist. Der Mann soll etwa 40 Jahre alt, über mittelgroß, hager, grau gefleibet gewesen sein, einen dunklen Vollbart und in der Hand einen Stock, auf dem Rücken zwei Bündel, anscheinend alte Kleidungsstücke enthaltend, getragen haben, die Frau war eine große starke Person, mit dickem, schmutzigem Gesicht.

Chemnitz, 25. Januar. Die günstige Witterung hat es möglich gemacht, die Planungsarbeiten für den projectirten Chemnitzer Central-Schlacht- und Viehhof nahezu zu vollenden. Die Anlage ist nicht nur dem gegenwärtigen Jahresconsum entsprechend, welcher sich auf 6000 Stück Großvieh, 24 000 Stück Kleinvieh (Kälber und Hammel), und 25 000 Stück Schweine beläuft, berechnet, sondern wird auch bei einer bedeutenden Steigerung desselben noch genügen. Die unstrittig großartige Gesamtanlage wird auf 1 200 000 Mark zu stehen kommen und außer großen Markt- und Schlachthallen einen Gasthof, ein Börsengebäude, eine Talgschmelzerei, eine für eine Prager Firma arbeitende Albuminfabrik und andere Nebenanlagen umfassen.

Frankenberg, 26. Januar. Am Montag Abend wurden in Auerwalde auf Requisition von Dresden aus durch von Dresden und Zwickau gekommene Gendarmerie-Oberbeamte unter Assistenz des hiesigen Herrn Gendarm Schreyer zwei in Pieschen wohnhafte und nur vorübergehend in Auerwalde aufhältliche Männer namens Küninwig und Nitsche, welche letzterer aus Auerwalde stammt und wenige Tage vorher erst getraut worden, wegen dringenden Verdachts der Verübung mehrfacher Raubmorde verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert, von wo aus sie heute unter großem Aufstrome geschloffen nach Dresden weiter transportirt wurden. Die Gefährlichkeit der Verhafteten vermochte das zahlreich auf dem Bahnhofe anwesende Publikum daraus zu ersehen, daß die begleitenden Gendarmen vor dem Bestiegen des Zuges vor den Augen der Besessenen ihre Gewehre mit scharfer Ladung versahen.

Crimmitschau. Letzten Sonnabend verunglückte hier ein etwa 1 Jahr altes Kind dadurch, daß es, während die Mutter sich nur auf einen Augenblick entfernt hatte, im Zimmer in ein mit siedend heißem Wasser angefülltes Blechgefäß fiel und den Kopf darant verbrannte, daß der Tod noch am selbigen Tage eintrat.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Vom Landesobstbau-Verein.

Obstbau-Kalender für Februar.

Die in diesem Monat vorzunehmenden Arbeiten sind den im vorigen Monatskalender erwähnten ziemlich gleich. Wenn es die Witterung gestattet, kann an frostfreien Tagen in den milder gelegenen Gegenden mit dem Ausputzen der Obstbäume fortgefahren werden. Ist zum Schnitt der Edelreiser noch nicht passende Witterung gewesen oder hat man aus anderen Gründen noch unterlassen, dieselben zu schneiden, so ist nun jede günstige Mittagsstunde an regen- und frostfreien Tagen dazu zu benutzen. Dabei erinnern wir daran, daß diese Reiser mit einem scharfen Messer oder einer Baumschere zu schneiden, nicht zu brechen sind; daß sie womöglich aus dem Gipfel oder der Mittagsseite des Baumes zu entnehmen sind; daß man ferner nur Reiser von diesjährigen Trieben, nicht altem Holze nimmt, auch nicht die aus dem Stamm treibenden sogenannten Wasserreiser; daß man endlich alle Reiser, die beim Abschaben der äußeren Rinde nicht die frische, hellgrüne Färbung zeigen, wegwirft. Man bewahrt diese Reiser am vortheilhaftesten im Freien an einem vor Wind und Regen geschützten, schattigen Orte auf, so daß sie von der Sonne nicht beschienen werden. Die Aufbewahrung kann auch in einem bedeckten, kalten und trockenen Raume geschehen. An diesen be-

schriebenen Orten werden sie schichten- oder bündelweise in ziemlich trockenem Sand oder Rehm eingeschlagen. In Kellern oder anderen nicht luftigen Räumen verderben sie leicht. Um Verwechslungen zu verhüten, binde man jede Sorte für sich und bezeichne auf einer Holztafel den Namen der Sorte. Beim Verenden ist es rathsam, die Schnittfläche in feuchtes Moos oder Heu einzuhüllen. Die Vertilgung der Raupen- nester, das Reinigen der Bäume von rissiger Rinde, Moos und Flechten bei feuchter Witterung mittels der Stahldrahtbürste oder eines alten, abgestumpften Besens, die Durchsicht der Bäume in Bezug auf Instandhaltung der Pfähle und Bänder ist fortzusetzen. Bei den zum Schutze gegen die Kälte verdeckten Spalieren sehe man nach, daß sich nicht Mäuse einnisten. Will man die im Keller aufbewahrten Obstsorten nicht bloß recht lange sondern auch wohl schmeckend erhalten, so dürfen sich darinnen weder Gemüse noch andere ausdünstende und die Luft verderbende Gegenstände in größerer Menge befinden. Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher dürfen auch jetzt noch beschitten und ausgeputzt werden. Sobald das Erdreich offen ist, können Ausläufer von diesen Beerensträuchern, wenn sie gut bewurzelt sind, verpflanzt werden. Sollte die Düngung noch unterblieben sein, so ist diese sobald als möglich nachzuholen. Auch ist eine Düngung der Obstbäume, welche mit dem schmelzenden Schnee in die Erde eindringt, von ganz besonderer Wirkung.

Der Obstbau-Ausflug.

Gartenbau-Kalender für Februar.

In kälterer Lage schon in diesem Monate Mistbeete anzulegen, widerstehen die meisten Gärtner, weil dieselben bei eintretender Kälte noch zu leicht ausfrieren; in wärmerer dagegen beginnt man ohne Schaden damit. Wenn die Erde trocken und die Witterung mild sein sollte, kann man gegen Ende des Monats einen Versuch machen, Erbsen (frühe Zwerg) zu stecken und Möhren, Petersilie, Spinat, Zwiebeln zu säen; sicherer aber ist es, dies Alles erst im folgenden Monate zu thun. Das Begießen der Beete mit Jauche kann, wenn es der Januar verhindert hat, im Laufe des Monats nachgeholt werden. Für die nun dringend nötige Beschaffung von Samen für Gemüse und Blumen sorge man rechtzeitig; für kleine Gärten, besonders die in der Nähe von guten Gärtnereien gelegenen, empfiehlt sich, wenn überhaupt die Natur der Gewächse eine Verpflanzung zuläßt, gut gezogene Pflanzen zu kaufen; die übrigen müssen freilich an Ort und Stelle ausgefüttert werden. Von Sommerblumen kann man bei geeigneter Witterung nur die weniger empfindlichen: Nittersporn, Schönauge (Calliopsis), Schleifenblume (Iberis), Resede säen, wenn man es nicht vorzieht, auch dies dem März vorzubehalten. Perennen (d. h. ausdauernde Gewächse im Gegensatz zu den Annuellen oder einjährigen und Biennen oder zweijährigen), die mehrere Jahre auf einer Stelle gestanden, besonders die zeitig blühenden, können jetzt oder Anfang März umgepflanzt werden; Phlox (decussata) blüht am schönsten, wenn er alljährlich umgepflanzt wird. Für die Zimmerkultur bemerken wir, daß alle Pflanzen, besonders die Blattpflanzen, fleißig mit lauem Wasser bespritzt, ihr Boden (mit einem nicht spizen Holzstäbchen) aufgelockert und, wenn Sieden nötig, nie mit kaltem Wasser, sondern solchem, das etwa die Temperatur des Zimmers hat, begossen werden müssen. Das Spritzen geschieht am zweckmäßigsten mit einem Instrument, das den Wasserstrahl fein und doch ganz ausgiebig über die Pflanze vertheilt, ohne die Umgebung überflüssig zu benetzen. Verf. kennt noch keine recht praktische und dabei billige Zimmerspritze: Die gewöhnlichen Zerstäuber (Rafraichisseur) aus Glas oder Blech geben den schönsten Strahl, strengen aber bei längerem Blasen die Lunge zu sehr an; die Ballongerstäuber sind nicht ausgiebig genug, die gewöhnlichen Zimmerspritzen aus Messing zu grob und zu ausgiebig, müssen auch für jeden Strahl neu gefüllt werden. Verf. wäre sehr dankbar, wenn ihm einer der geehrten Leser eine in jeder Beziehung praktische Blumenspritze: ausgiebig, feinstrahlig, billig, d. h. höchstens bis zum Preise von 2 Mark nachweisen könnte. Auch die Blumenzwiebeln sind sehr dankbar für das Auslockern ihres Bodens, das überhaupt, wo der letztere nicht ganz ausgelagert sein sollte, den Werth einer einmaligen Düngung hat. Abgeblühte Zwiebeln gieße man noch einige Zeit und lasse sie dann noch und nach abtrocknen, um sie für die spätere Gartenkultur nicht zu sehr zu schwächen. Durch Stecklinge sind jetzt zu vermehren, am besten unter Wassergläsern oder Glasgloden: Azaleen, Laurus tinus, Myrthen, Fuchsen, Verbenen, Heliotrop („Vanille“), Pantanen, Lobelien. Zum Ankauf und nachfolgender Zucht empfehlen wir außer den bekannten Blumenzwiebeln, die nach dem Abblühen

im S nach wickel nicht drom stellen hab (Kame Jahr, legter und feinde empfe rieder Wint (gelb purp Swam Sifor sonder Plec cia la und t lypti auch moder und langet freund ihre Def Bri find 3 Dafe Einla 7-8 450 des da de das 4-6 bleibe Beauf mit 1 Landfu vollst. zu ve Ublu 30 abzuge R Eer an ca. 6 haufe zahlm Auctio